

Calmer Wochenblatt

№ 27.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 16. Februar 1907.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Fracht. Vierteljährl. Postgebühren 20 Pfg. f. d. Orts- u. Nachbarortbezüge 1 Pfg., f. d. ländl. Bezirke 1.10, Bestellschein 20 Pfg.

Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

findet am Montag, den 25. Februar, statt.

Der Gottesdienst beginnt vormittags 10 Uhr. Die Teilnehmer am gemeinsamen Kirchgang versammeln sich um 9¹/₂ Uhr auf dem Rathaus.

Das Festessen im Gasthof zum „Waldhorn“ wird um 1 Uhr nachmittags beginnen. Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner der Stadt und des Bezirks zu zahlreicher Beteiligung an der Feier mit dem Ersuchen einzuladen, die Anmeldungen zum Festessen in dem genannten Gasthof gest. rechtzeitig machen zu wollen.

Calw, den 15. Februar 1907.

Regierungsrat Voelter.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. das Musterungsgeschäft pro 1907.

1. Das heutige Musterungsgeschäft wird im Oberamtsbezirk Calw in folgender Weise vorgenommen werden:

Montag, den 11. März, vorm. 9¹/₂ Uhr, Musterung in Neuweiler.

Hierbei haben zu erscheinen morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Aigenbach, Alshalden, Altslach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg; morgens 9¹/₂ Uhr: die von Liebsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhangstett, Oberkollwangen; morgens 10 Uhr: die von Schmied, Würzbach, Zwerenberg.

Dienstag, den 12. März, vorm. 8¹/₂ Uhr, Musterung in Liebenzell.

Hierbei haben zu erscheinen morgens 8 Uhr: die Pflichtigen von Dennyacht, Ernstmühl, Hirtau, Liebenzell; morgens 8¹/₂ Uhr: die von Monakam, Müttlingen, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn; morgens 9 Uhr: die von Simmozheim, Unterhangstett, Unterreichenbach.

Mittwoch, den 13. März, vorm. 9 Uhr, Musterung in Gchingen.

Hierbei haben zu erscheinen morgens 8¹/₂ Uhr: die Pflichtigen von Althengstett, Dachtel, Dedensbrunn, Gchingen; morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Holzbronn, Ostelsheim, Stammheim.

Donnerstag, den 14. März, vorm. 8 Uhr, Musterung in Calw.

Hierbei haben zu erscheinen morgens 7¹/₂ Uhr: die Pflichtigen von Alsburg, Calw; morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Röttenbach, Sonnenhardt, Speßhardt, Teinach, Zabelstein.

2. Die Losung findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks statt am

Freitag, den 15. März, vorm. 8 Uhr, in Calw

mit den Pflichtigen der diesjährigen Altersklasse. Das Erscheinen bei der Losziehung ist freigestellt und wird für die Abwesenden durch ein Mitglied der verstärkten Ersatzkommission das Los gezogen.

Nachher findet die Verhandlung über die Reklamationsgesuche statt.

3. Bei der Musterung haben die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1887, sowie diejenigen der Jahrgänge 1886, 1885 und früherer Jahrgänge über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf Ansuchen von der Bestellung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden worden sind.

Die Pflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Lösungsscheine zuverlässig mitzubringen, ebenso die Schulamtskandidaten ihre Prüfungszeugnisse. Diejenigen, welche nicht mehr im Besitz ihres Lösungsscheines sein sollten, haben sich vor der

Musterung beim Oberamt ein Duplikat gegen Verzählung von 50 S ausstellen zu lassen.

Sämtliche Bestellungspflichtigen werden hiemit aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgenannten Tagen in den Musterungssituationen (Musterungslotal je im Rathaus) rechtzeitig sich einzufinden, auch wenn sie keine spezielle Vorladung erhalten haben sollten. Unpünktliches Erscheinen kann den Verlust der Vorteile der Losung, böswilliges oder wiederholtes Nichterscheinen die sofortige Einstellung zum Truppenteil zur Folge haben. Unterlassene Anmeldung zur Stammmrolle entbindet nicht von der Bestellungspflicht.

4. Die Ortsvorsteher haben sämtliche Pflichtige, über deren Militärverhältnis die Stammmrollen noch keine Entscheidung enthalten insoweit zur Musterung vorzuladen, als sie in der Gemeinde zur Zeit ihren Aufenthalt haben. Die Abwesenden sind im Bezirke des Aufenthaltsortes gestellungspflichtig. Bei denjenigen, welche sich vor der Musterung zu Hause einfanden, um an derselben teilzunehmen, haben sich die Ortsvorsteher zu vergewissern, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt, d. h. ob die Pflichtigen nach der Musterung nicht wieder dahin zurückzukehren beabsichtigen, wo sie vorher waren. Solche dürfen nicht zur Musterung vorgeladen werden, sondern sind in den Bezirk ihres Aufenthaltsortes zu verweisen. Im Anstandsfalle ist beim Oberamt Bescheid zu holen.

Formulare zu Vorladungen sind den Ortsvorstehern zugegangen. Die Eröffnungsurkunden sind dem Oberamt spätestens bis 1. März d. J. vorzulegen.

5. Die Gemeindebehörden können von der Bestellung nicht entbinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w., dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Bestellung durch das Oberamt befreit werden.

6. Die Militärpflichtigen haben mit reinem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen. Diejenigen, welche an Schwerehörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere des Ohres gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen; auch haben sie, wenn möglich, amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen u. c. beizubringen, desgleichen solche, welche stottern oder schwachfüßig oder stumm oder taub sind. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

7. Die Ortsvorsteher haben sich mit den Stammmrollen von 1905, 1906 und 1907 zu der bezeichneten Zeit im Musterungslotal zur Musterung einzufinden, bei der Losung dagegen nicht. Die Stammmrollen werden bei der Musterung ergänzt;

die Losnummern sind auf Grund der Lösungsscheine, wenn diese vom Oberamt den Ortsvorstehern behufs Auslosung an die Pflichtigen zugesendet werden, einzutragen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen bei der Musterung pünktlich und rechtzeitig sich einfänden. Denselben ist zu bedenken, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlung streng bestraft werden wird. Auch haben die Ortsvorsteher darauf zu sehen, daß die Militärpflichtigen sich in den Ortschaften ruhig und anständig aufführen, und ist gegen jeden Unfug nachdrücklich einzuschreiten.

8. An- und Abmeldungen von Pflichtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, bei Anmeldungen unter Anschluß der Lösungsscheine.

Calw, 15. Februar 1907.

R. Oberamt.
Voelter.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst (Reklamationsgesuche) sind spätestens bis 28. Februar ds. Js. einzureichen und wird hiewegen auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 29. Januar ds. Js., Wochenbl. Nr. 18, verwiesen. Die Verhandlungen hierüber, sowie über die Klassifikation der Mannschaften der Reserve zc. findet heuer sämtlich auf dem Rathaus in Calw am Freitag, den 15. März ds. Js., statt.

Calw, 15. Februar 1907.

R. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw 15. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag um 1/2 5 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof. Der Hilfswärter Marquardt aus Effringen, welcher sich wegen des anstehenden Zugs auf eine Schwelle außerhalb des Gleises gestellt hatte, wurde von dieser abgeworfen und auf der anderen Seite unter einen in Bewegung befindlichen Güterwagen geworfen, dessen Räder ihm den linken Oberarm zerquetschten. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von 11 Kindern, er wurde sofort in das hies. Krankenhaus verbracht. Ein anderer Hilfswärter, Braun von Wildberg, erlitt schwere Verletzungen am Kopf.

In Liebenzell. Vergangenen Sonntag hielt der „Liebenzeller Liederkreis“ im Saale des Gasthofes z. Adler ein Faschnachtzanzchen ab, welches seitens der Mitglieder und geladenen Gäste zahlreich besucht wurde. Das überaus abwechslungsreich verfaßte Programm mit dem Motto „No net figelich! oder — Heut' wird net übelg'nomma!“ machte dem Leiter des Abends, Herrn Privatier Albert Haager, alle Ehre. Derselbe erntete auch

mit seiner selbstverfaßten Glanznummer „der Hauptmann von Köpenick“ und den dabei vorgetragenen Schnadahüpfeln, worin so manche — zeller und — zeller Begebenheit kräftig gegeistelt wurde, reichen, wohlverdienten Beifall. Aber auch dem Liederfranz als solchem darf ein Lob für die stimmungsvoll und gut zum Vortrag gebrachten Männerchöre, unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Wohlgenuth, nicht vorenthalten werden. Ebenso gebührt ein Dankeswort allen denjenigen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Die anwesende Jugend, welche besonders seitens der Damen durch reizende Kostümierung ein buntes Bild abgab, vergnügte sich bis in den frühen Morgen des andern Tags hinein bei Tanz und allerlei Kurzweil und Jedermann begab sich schließlich hochbefriedigt nach Hause, manch' schöne Erinnerung an das wohlgelumdene Fest mitnehmend. Viele, die vorher nur ein skeptisches Lächeln für das Gelingen einer solchen Veranstaltung hatten bezw. nicht daran teilgenommen haben, dürften nachher anderer Meinung geworden sein. Möge das „Kränzchen“ dazu bestimmt sein, in den Annalen des Vereins und für dessen gedeihliches Fortbestehen eine mehr oder weniger größere Rolle zu spielen!

× Gchingen 13. Feb. Fast unbemerkt brannte heute morgen gegen 5 Uhr, die vom Ort etwa 1/2 Stunde entfernte, sogenannte Reibe ab. Das Gebäude, das zur Bradenhammer'schen Rüstmühle gehörte, diente Müllereizwecken. Als das Feuer ausbrach, stand das Werk still, so daß offenbar Brandstiftung vorliegt.

Neuenbürg 14. Febr. Durch ein Schadenfeuer in Döbel sind sieben Familien obdachlos geworden und beklagen überdies den Verlust der meisten Fahrnis. Das Feuer entstand im Haus des Holzbauers König und seiner Schwiegermutter Witwe Pfeiffer. — In Schwarzenberg fuhr ein Knecht aus Calw auf der Oberlengenhardtstraße in Schlittensahrende Kinder hinein. Ein 4-jähriges Mädchen wurde getötet und ein 6 Jahre alter Knabe am Fuß verlehrt.

Leonberg 13. Febr. Der wegen Brandstiftung in Merklingen verhaftete Tagelöhner Schnauer von dort ist geständig, den Brand, welchem vier Doppelscheunen zum Opfer fielen, gelegt zu haben. Wegen der früheren Brandfälle konnte bis jetzt noch nichts ermittelt werden.

Stuttgart 14. Febr. Die zweite Kammer hat heute die allgemeine Debatte über den Hauptfinanzetat begonnen. Als erster sprach der Abg. Liesching (Sp.), der zunächst die Probe mit den Proporzahlen als glänzend gelungen bezeichnete, die Politik des ehemaligen Ministerpräsidenten v. Breiting offen, ehrlich und einem gesunden Fortschritt huldigend nannte und sodann die Tronrede als nach seiner Seite befriedigend kritisierte. Weiszäcker verlangte nicht nach neuen Dingen und werde die Unterstützung der Volkspartei nicht finden, wenn er eine andere Bahn als Breiting einschläge. Liesching vernichtete in der Tronrede eine Stellungnahme zur Betriebsmittelgemeinschaft und zur Schiffarmachung des Neckars sowie eine klare Äußerung über die im Vordergrund des Interesses stehende Schulfrage. Seine Ausführungen zum Etat gipfelten in der Forderung, daß in Jahren mit günstiger wirtschaftlicher Konjunktur die Ueberschüsse zu Reserven verwendet werden, um auch in den mageren Jahren etwas zu haben und daß der Etat in formeller Hinsicht namentlich mit Rücksicht auf die vielen neuen Mitglieder des Hauses hätte übersichtlicher gehalten werden sollen. Liesching wies ferner auf die schwere Belastung des Stats durch die Gehaltsaufbesserungen hin, was zur Vorsicht mahne; die den Beamten gegebenen Versprechungen müßten aber gehalten werden. Gegenüber der Kritik Lieschings betonte nunmehr Ministerpräsident v. Weiszäcker, daß die Tronrede ein Arbeitsprogramm enthalte, daß die Krone im Hinblick auf die erledigten wichtigen Gesetze keinen Grund gehabt habe, parteipolitische Saiten anzuschlagen, daß das politische Programm der Regierung mit der Tronrede nicht erschöpft sei und daß der darin vernichtete Schwung in den kommenden Gesetzen liegen werde. Die Reformwerke der letzten Jahre müßten Zeit haben, sich einzuleben. Die Regierung habe durch den Wechsel in den Personen keine andere Bahn eingeschlagen und Liesching habe auch nicht gewünscht, ein großes Programm vorzuschlagen, das er in der Tronrede vernichtete. Der Minister machte dann die sehr wichtige Mitteilung, daß die Betriebsmittelgemeinschaft sich leider nicht in einem guten Fahrwasser befindet und daß die Regierung in der Schulfrage nicht hinter die Gedanken der letzten Volksschulnovelle treten werde, vorerst aber die

Entwicklung abwarten und Fühlung nehmen wolle, um in dem ihr richtig erscheinenden Zeitpunkt mit Entschiedenheit darauf zurückzukommen (Bravo!). Das Zentrum schickte als ersten Statsredner Vizepräsident Dr. v. Kiene vor, der zunächst von einer demokratisch-konservativen Paarung und dem daraus hervorgehenden Zwitter sprach und sodann auf den Etat einging, der als Ganzes mit dem Eisenbahnbankredigesez hätte vorgelegt werden sollen. Der Redner gab dann seiner Freude über den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung Ausdruck, betonte, daß die Preissteigerung bei der Industrie noch größer sei als bei der Landwirtschaft und daß Deutschland sowohl einer leistungsfähigen Landwirtschaft als auch einer gesunden heimischen Industrie bedürfe. Den Gehaltsaufbesserungen stehe seine Partei wohlwollend gegenüber. v. Kiene ging dann näher auf die Thronrede ein und stellte folgende Forderungen auf: baldige Vorlegung einer Wegordnung ohne Rücksicht auf die Finanzlage, Einbringung einer Novelle zum Gebäudebrandversicherungsgesetz und einer Flußbauordnung, Organisation der Landwirtschaft nicht in einer, sondern in mehreren Kammern, Schaffung eines selbständigen Rechnungshofes, Weiterbildung des Steuerwesens und Gestaltung einer etwaigen Vermögenssteuer nach der Ertragsfähigkeit der Vermögen, keine Verschlechterung der Rechtspflege durch Vorschläge, wie sie neuerdings in der Fachpresse gemacht werden, namentlich nicht durch Erhöhung der Klagenwerte, Weiterverfolgung der Betriebsmittelgemeinschaft unter Erhaltung der Eisenbahnhöheit, keinerlei Einschränkung des Baues von Nebenbahnen infolge des Bahnhofumbaus in Stuttgart, Mitwirkung der Kammer bei Festsetzung der Posttarife und Erhaltung der Volksschule auf religiöser und konfessioneller Grundlage. Hoffentlich werde die Volkspartei in diesem Hause ebenso sprechen, wie im Wahlkampfe und die Simultan-schule nicht in den Mund nehmen. (Beifall und sehr gut links.) Das Zentrum werde auf dem Boden seines Programms und der neuen Verfassung mitarbeiten zum besten des Vaterlandes. Minister des Innern v. Bischof teilte mit, daß die Vorarbeiten für die Redarkanalisation im erfreulichen Fortschritt begriffen seien und daß der Voranschlag für die Kanalisation von Mannheim bis Heilbronn ohne die Hafenanlagen sich auf 25 Millionen beziffere. Die Frage der Schiffsabgaben müsse erst genau geprüft werden, ehe man sagen könne, was dem Lande zuträglich sei. Der Minister hob dann noch hervor, daß eine Novelle zum Gebäudebrandversicherungsgesetz dem Hause zugehen werde und daß die Regierung für die Organisation der Landwirtschaft eine Kammer vorschlagen werde; sollten die Stände jedoch mehrere Kammern wünschen, so werde daran der Entwurf nicht scheitern. (Bravo!) Zum Schluß sprach dann noch der Abg. Haug (Abd.), der insbesondere die Betriebsmittelgemeinschaft und eventl. auch die Eisenbahngemeinschaft, den Ausbau der Nebenbahnen und die Pflege des Nachbarschaftsverkehrs durch Kraftwagen befürwortete und weiterhin forderte: Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse in der Bauordnung, baldige Vorlegung der Wegordnung, gerechte Verteilung genügender Gehaltsaufbesserungen, Gleichstellung der Lehrer in Stadt und Land, Erhaltung der Volksschule als Konfessionsschule, gleicher Schutz von Landwirtschaft und Industrie auch in neuen Handelsverträgen, Berücksichtigung der Weingärtner, Verwendung älterer Beamten in Einzelrichterstellen und Berücksichtigung des Kleingrundbesitzers in den Landwirtschaftskammern, deren Zahl von den diesen zugewiesenen Befugnissen abhängig zu machen sei. Morgen findet die Fortsetzung der Beratung statt.

Cannstatt 14. Febr. Am Neckarufer bei Cannstatt wurden gestern früh Frauenkleider und Portemonnaie mit 7 M 36 S und eine Broche gefunden. Es ist zu vermuten, daß eine Frauensperson den Tod im Neckar gesucht und gefunden hat.

Tuttlingen 13. Febr. Die XVIII. Landesverbandsausstellung der Geflügelzucht- und Vogelschutzvereine Württembergs vom 9. bis 12. d. M. war gut besichtigt. Ueber 600 Nummern waren vertreten. Die Ausstellung erfreute sich zahlreichen Besuchs. Viele Preise konnten vergeben werden. Mit der Ausstellung war die Generalversammlung des Landesverbandes verbunden. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Vorstand des Verbandes ist Notar Stellrecht, Ditzingen. Der Verband zählt 130 Vereine mit etwa 9900 Mitgliedern. Die Zahl der Zuchtsationen beträgt 132. Bei der für 1908 von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Cannstatt abzuhaltenden Ausstellung plant der Verband sich mit einer Kollektivausstellung zu beteiligen. In Bezug auf Vogelschutz

ist der Verband sehr tätig und wirkt segensreich. Die Kassenabrechnung ergab einen Ueberschuß von rund 751 M. Die nächste Landesverbandsausstellung ist in Ravensburg.

Pforzheim 13. Febr. Bei Mühlhausen wurde die nur mit Hemd und Strümpfen bekleidete Leiche eines etwa 1/2-jährigen Kindes aus der Enz gezogen. Man vermutet ein Verbrechen.

Konstanz 13. Febr. Die „Konstanzer Zeitung“ schreibt zu dem auch von uns gemeldeten Brandunglück, bei dem 7 Personen vermißt werden aus Arbon: Man ist immer noch im unklaren, was aus der 7 köpfigen Italienerfamilie nach dem Brande geworden ist, man muß sich mehr und mehr der Meinung hingeben, daß die ganze Familie in dem mit riesiger Schnelligkeit um sich greifenden Flammen umgekommen ist. Nachforschungen in dem Schutz- und Trümmerhause haben zwar noch keine definitive Bestätigung dieser Annahme ergeben. Die „Thurg. Zeitg.“ meint, daß die Nachforschungen nicht mit dem gehörigen Nachdruck durchgeführt worden seien.

Konstanz 14. Febr. Ein Fräulein das von dem Fenster eines Hauses am Münsterplatz aus den Faschingsumzug anfaß, erhielt vom Wagen der Wilderergruppe aus eine Schrotkugel ins Auge; nach ärztlicher Aussage gilt das Auge als verloren. — Bei der Aufsichtsbehörde in St. Gallen wurde gegen die Untätigkeit der Gemeinde- und Bezirksbehörden Klage geführt anlässlich der Nachforschungen nach den beim Brande im Morgental vermißten sieben Personen. Unaufgefordert erschienen aus Arbon 30 Italiener mit Schaufeln und Pickeln auf dem Brandplatz, um nach den vermißten Landsleuten zu suchen. Sie haben bis zur Stunde nichts gefunden.

Dresden 14. Febr. Der in Berlin festgenommene und nach Dresden gebrachte Sohn der tot aufgefundenen Leiterin der hies. Filiale des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus, Frau Kummer, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Frau zweifellos Selbstmord begangen hat.

Berlin 14. Febr. Die Kriminalpolizei Berlin und Hamburg, sowie die Eisenbahnverwaltung in beiden Städten sind seit gestern eifrig an der Arbeit, um die Spur mehrerer Schwindler zu eruiieren, die durch einen sorgfältig vorbereiteten und mit größtem Raffinement ausgeführten Coup den Eisenbahnfiskus um 23 300 M betrogen haben. Auf Grund gefälschter Nachnahme-Begleitscheine wurden in den letzten Tagen des Januar an den Stationskassen von sechs Berliner Güterbahnhöfen je 3550 M erhoben für wertlose Sendungen, die hier nach Hamburg aufgegeben worden waren, aber ihren Bestimmungsort niemals erreicht haben, während die wertvollen Begleitscheine ordnungsgemäß mit Amtssiegel und Unterschrift versehen von der Hansastadt nach Berlin geschickt wurden. Der Verdacht richtet sich in erster Reihe gegen mehrere Eisenbahn-Angestellte sowohl in Berlin als auch Hamburg. Wahrscheinlich wird der Betrug zu einer Revision der Dienstvorschriften über die Auszahlung von Nachnahme-Geldern Anlaß geben.

London 14. Febr. An hundert Frauenrechtlerinnen machten gestern Abend den Versuch, in das Unterhaus einzudringen, um eine Petition gegen die Unterlassung einer Frauenrechtsbill zu überreichen. Die Tore wurden verschlossen und die berittene Polizei sprengte mitten unter die Menge. Viele Frauen wurden umgeritten und verlegt, darunter auch Journalistinnen, die nichts mit den Demonstrantinnen zu tun hatten. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig fortgetragen, an 30 verhaftet und zur Westminster-Polizei station transportiert. Nach 9 Uhr erneuerten die Frauenrechtlerinnen ihren Versuch, in das Unterhaus einzudringen. Die herbeigerufene Polizei war gezwungen, gegen die aufgeregte Volksmenge, die sich inzwischen angesammelt hatte, vorzugehen. Die Gesamtzahl der verhafteten Frauen beträgt ungefähr 60.

London 14. Febr. Von dem Westminster-Polizeigericht wurden 56 verhaftete Frauenrecht-



lerinnen zu je 20 Schilling oder zu vier Tagen Gefängnis verurteilt.

Petersburg 14. Febr. Die Urheber des Anschlags auf den Grafen Witte sind bisher noch nicht ermittelt worden. Doch wurde festgestellt, daß beide Höllenmaschinen, übrigens von primitivster Arbeit, durch den Schornstein heruntergelassen worden sind. Die Attentäter sind, wie die Spuren im Schnee ergaben, vom Nachbarhause her, das dem Bruder des vielgenannten Getreidelieferanten Litwal gehört, auf Wittes Haus gestiegen. Ein Schornsteinfeger, der im Hause Litwals gearbeitet hat, wurde festgenommen.

Warschau 14. Febr. In Bendzin wurden gestern zwei von Militärgericht zum Tode verurteilte Revolutionäre erschossen.

Bukarest 14. Febr. Aus Beharabien hier eingetroffene Russen berichten, daß dort wegen der bevorstehenden Dumawahlen ein Schreckenregiment herrsche. Agenten der russischen Patriotensliga heben die Bevölkerung auf, alle Juden und Revolutionäre tot zu schlagen.

Vermischtes.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Von den seit einiger Zeit im Fischfluggebiet umherstreifenden kleinen Hottentottenbanden wurde am 6. Februar ein Teil unter dem Führer Lambert von Oberleutnant Fehru v. Craillsheim bei Rosenbusch überrascht und nach kurzem Geischt ostwärts gejagt. Bei der sofort eingeleiteten Verfolgung lief der Gegner nach

Preisgabe seiner Pferde auseinander. Ein anderer Teil dieser Bande wurde zwei Tage später von Oberleutnant Rausch bei Besondermaid erreicht und nach dem Verlust von Toten ebenfalls zersprengt. Südlich von Seeheim gelang es Craillsheim, die Berst Lamberts (26 Köpfe) unter Mitwirkung von Verfeha-Großleuten gefangen zu nehmen. Auf unserer Seite sind Verluste nicht zu verzeichnen. — Die bisher in der Kapkolonie internierten Hottentotten lehren allmählich in das Schutzgebiet zurück. Bisher sind insgesamt 470 Köpfe, darunter 100 Männer, eingetroffen und auf friedlichem Wege in die Lokationen übergeführt worden. Unter den Zurückgeführten befindet sich auch Kapitän Josef Christian. Abraham Morris dagegen will mit einem kleinen Anhang auf englischem Gebiet, wo er bereits seine Waffen abgeliefert hat, verbleiben und Frieden halten. Mit Simon Copper, dem Führer der bisher noch im Felde stehenden Franzmann-Hottentotten, die sich seit einem Jahr in der schwer zugänglichen Kalahari abwartend verhalten, ist durch einen Boten bei Rowise Rolf Fühlung genommen. Nähere Nachrichten hierüber stehen noch aus.

Gottesdienste.

Sonntag Invocavit, 17. Februar. Landeshauptstadt. Vom Turm: 295. Kirchengor: Gott sei mir gnädig zc. Predigtst. 296. Rehe wieder zc. 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt Dekan Roos. Abendmahlfeier. 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus, Vikar Fischer.

Donnerstag, 21. Febr. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus. Dekan Roos.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Bei der im Jahr 1906 durch die Farnschaubehörde vorgenommenen Eber- und Mutter Schweinprämierung sind folgende Preise ausgesetzt worden:

a. für Eber:

| | |
|---|-------|
| Adrian zur Sonne in Neubulach . . . | 30 M. |
| Dongus, Eberhalter in Dedensfronn . . . | 30 M. |
| Zeck, " in Gchingen . . . | 30 M. |
| Kirchherr, Johs. in Stammheim . . . | 25 M. |
| Balz in Oberkollwangen . . . | 20 M. |
| Gehring, in Ostelsheim . . . | 20 M. |
| zus. 155 M. | |

b. für Mutter Schweine:

| | |
|--|-------|
| Gauser, Fr., Böcker in Simmozheim . . . | 20 M. |
| Stauch, Friedrich in Mötlingen . . . | 20 M. |
| Reutter, Wilhelm alt, in Mötlingen . . . | 20 M. |
| Stanger, Gemeindepfl. in Mötlingen . . . | 20 M. |
| Fuchs, Gottlieb in Simmozheim . . . | 15 M. |
| Laumann, Ehr. Wwe. in Mötlingen . . . | 15 M. |
| Gehring, Wagner in Mötlingen . . . | 15 M. |
| zus. 125 M. | |

Es wird jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß auch heuer im Mai wieder eine Eber- und Mutter Schweinprämierung stattfindet und zwar: die Eberprämierung im ganzen Oberamtsbezirk, die Mutter Schweinprämierung in den Gemeinden Althengstett, Dachtel, Dedensfronn, Gchingen, Holzbronn, Ostelsheim und Stammheim.

Calw, 13. Februar 1907.

Vereinsvorstand: Vereinssekretär: Voelter, Regierungsrat. Fechter.

Amtliche und Privatanzeigen.

Aufgebot.

Der Bauer Baltas Seybold in Dedensfronn hat beantragt, als Miterbe die verschollenen

Christof Friedrich Süßer, geboren am 14. Mai 1819, Sohn des Schuhmachers Stefan Süßer und der Anna Maria, geborene Proß und den Jakob Adam Süßer, geb. am 23. Januar 1831, Sohn des Stefan Süßer und der Anna Maria, geb. Neuffer, beide geboren in Dedensfronn und zuletzt dort wohnhaft, im Jahr 1851 nach Amerika gereist und seit 1875 verschollen, für tot zu erklären.

Dieser Antrag ist zugelassen worden. Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Freitag, den 27. September 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Calw, den 7. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht. Amtsrichter G h m a n n.

K. Grundbuchamt Calw.

Verkauf eines gewerblichen Anwesens.

In der Nachlasssache des verstorb. Gustav Kohler, Leimsfabrikanten hier, kommt dessen Anwesen, bestehend in Geb. Nr. 174 und 175 2 a 60 qm ein freistehendes 4stöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Leimsiedererei und Dampfamin an der Lederstraße, Parz. Nr. 211 4 a 02 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten sam Hag- gähle, am

Samstag, den 23. Februar ds. Js., nachm. 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Bemerk wird, daß sich das Gebäude auch zu jedem anderen gewerblichen Betriebe eignet.

Den 13. Februar 1907.

Bezirksnotar K r a y l.

K. Nachlassgericht Calw.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des verstorbenen Gustav Kohler, Leimsfabrikanten hier, ergeht an die Nachlassgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche innerhalb 14 Tagen dahier anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie im Auseinandersetzungsverfahren unberücksichtigt bleiben.

Den 13. Februar 1907.

Vorsitzender: Bezirksnotar K r a y l.

K. Nachlassgericht Brettenberg.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des † Elias Hätsch, gewes. Mühlebesizers in Weikenmühle, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Teinach, den 9. Februar 1907.

Vorsitzender: Bezirksnotar L a y e r.

Stammheim.

Jagdverpachtung.

Der hiesige Gemeindejagdvertrag läuft am 31. März ds. Js. ab und findet am Dienstag, den 19. Februar, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus Neuverpachtung auf 3 oder nach Umständen auf 6 Jahre statt. Zugleich wird die bisher nicht verpachtet gewesene Jagd auf Markung Waldeck verpachtet. Liebhaber sind eingeladen. Stammheim, den 5. Februar 1907.

Gemeinderat.

Dedensfronn.

Eichen- und Tannen-Nutzholzverkauf.

Am Donnerstag, den 21. Februar, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Gemeinewald 500 Stück meist fichtenes, sehr schönes Bau- und Sägholz bis zu 28 m lang auf dem Rathaus verkauft. Am Freitag, den 22. Februar, von 10 Uhr an, 80 Stück Eichen mit 60 Jm. bis zu 67 cm mittlerer Durchm. und 100 Stück Bau- und Hag-, 400 Hopfen- und 200 kleinere Stangen, bei günstiger Witterung im Wald verkauft. Auszüge wollen rechtzeitig bestellt werden.

K. Forstamt Liebenzell.

Stangen- u. Brennholzverkauf

am Donnerstag, den 21. Februar, vorm. 9 1/2 Uhr, in Unterhaugstett (Schwanen). 1) Fichtenstangen aus Augenbiegel, Bühlwald und Hopf: 595 Bauft. I.—II. Kl., 730 Hagst. I. bis III. Kl., 1575 Hopfenst. I.—V. Kl., 300 Reb- und Bohnensteden. 2) Brennholz aus Eichelgarten, Forchenhan, Augenbiegel, Hochholz, Allmand, Wirtshaus, Bruch, Simmozheimerwald, Bühlwald: Am.: 2 eich., Brgl., 2 eich., 3 asp. Anbruch, 24 Nadelh.-Schr., 140 desgl. Brgl., 113 desgl. Anbruch.

Sommenhardt.

Brennholzverkauf.

Am Montag, den 18. Februar 1907, von vormittags 9 Uhr an, kommen aus dem hiesigen Gemeinewald Tannenhau und Halde zum Verkauf: 106 Rm. Nadelholz. Zusammenkunft beim „Anker“ in Rentheim.

Gemeinderat.

Gchingen, Oberamt Calw.

Nadelstammholzverkauf.

Die Gemeinde verkauft aus dem Gemeinewald Abtheilung „Schimpfen-tanne“ und „Weilered“: 564 Stämme tannenes Bauholz: 7 Jm. III. Kl., 139 Jm. IV. Kl. und 20 Jm. V. Kl. (nach alter Einteilung) mit zusammen 166 Jm. im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Das Holz ist gerepelt, ohne Rinde gemessen und in 29 Lose eingeteilt. Dem Verkauf werden die staatlichen Revierepreise des Forstverbands Calw von 1907 zu Grunde gelegt. Die Offerte mit der Aufschrift „Angebote auf das Gemeindeholz“, in Prozenten ausgebrückt, sind bis

Samstag, den 23. Februar d. J., abends 7 Uhr,

beim Schultheißenamt einzuweisen, wo die Bedingungen eingesehen werden können. Die Eröffnung der Offerte und der Beschluß über den Zuschlag erfolgt längstens bis 27. Februar. Register-Auszüge können vom Waldmeisteramt bezogen werden.

Den 12. Februar 1907.

Gemeinderat.



Spar- und Vorschußbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Die Generalversammlung

findet am Sonntag, den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr, in der Brauerei Dreiß statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts;
- 2) Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns;
- 3) Beschlussfassung wegen Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat;
- 4) Wahl eines Kontrolleurs;
- 5) Wahl von 3 aus dem Aufsichtsrat statutengemäß ausscheidenden Mitgliedern;
- 6) Auszahlung der Dividende aus vollen Geschäftsguthaben.

Die Genossen werden zu zahlreichem Erscheinen freundl. eingeladen. Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Banksaal aufgelegt.

Calw, 7. Februar 1907.

Der Vorstand:

Hermann Wagner. Paul Georgii.

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die Generalversammlung

findet am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 2¹/₂ Uhr, im Gasthof zum „Hirsch“ hier statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Jahr.
- 2) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- 3) Beschlussfassung über Entlastung des Vorstands für das Jahr 1906.
- 4) Änderungen bezw. Zusätze zu §§ 5 und 18 des Genossenschaftsstatuts; Wahl eines Bankkontrolleurs.
- 5) Erhöhung des Höchstbetrags für aufzunehmende Gelder § 30 des Statuts.
- 6) Mitteilung des Revisionsberichts des Verbandsrevisors.
- 7) Ergänzungswahl eines Vorstandsmitglieds (Kassiers).
- 8) Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern in unserem Banklokal zur Einsicht aufgelegt.

Für den Vorstand und Aufsichtsrat.
Georg Wagner. H. Fechter.

Schwarzwalddverein.

Samstag, den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr,
im Saale des Bad. Hofes



Familienabend

mit Vorführung von Lichtbildern und Vorträgen des Höfer'schen Quintetts.

Hierzu werden unsere Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung eines

Wander-Kurses

im Stärken und Bügeln von Luxus- und Alltagswäsche für Damen und Herren.

Der Unterricht wird bei genügender Beteiligung vor- und nachmittags gegeben und ist die Dauer eine halbmönatliche. Erfolgreiches Erlernen wird zugesichert.

Erste Stuttgarter Neu-Feinbügelschule.
H. Beuttler, geb. Weißer.

Anmeldungen werden angenommen bei Fräulein Marie Luz, wohnhaft in der Schwane in Calw.

Stammheim.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 21. Februar 1907, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Krone“ hier freundlichst einzuladen.

Johann Beckhold, Fuhrmann,
Barbara Wöllhaf, geb. Wurster.

Kirchgang 11 Uhr.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der W. Delischlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich Paul Adolff in Calw.

Wegen Bezugs wird der Ausverkauf mit 20% Rabatt fortgesetzt.

Jedermann sollte die günstige Gelegenheit noch benutzen und lade zu güt. Besuch höflich ein.

Johs. Hinderer.

Teinach.

Am Samstag und Sonntag halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Männer 3. gold. Faß.

Weilderstadt.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Frau Stanger Wwe. zum „Bären“ bringe ich am Montag, den 18. Februar 1907, nachmittags von 1 Uhr ab, gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 7 vollständige Betten, 1 Nachttisch, einige Portraits, Hopfenjüde, 1 Biereschlauch, einige Malzschanfeln, 1 Reifelosser, 100 Hopfenhürden, 1 Brückenwage, 1 Putzmühle, 1 Malzputzylinder, 1 Chaise samt neuem Geschirr, sowie sonstiger Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 16. Februar 1907.

Fr. Rothfuss.

Grosse Auswahl

in

Confirmanden-Literatur.

Gesangbücher

in geschmackvollen Einbänden.

Reichhaltiges Lager in

Musikalien.

Neue Malvorlagen.

Wöchentlich neuer Eingang in

Künstlerpostkarten.
Buchhandlung von Paul Olpp,
Marktplatz (neben der Kirche.)
Telefon 92.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

J. G. Fischer,
Schuhmachermeister, Calw.

Ein jüngerer, fleißiger

Gehilfe,

welchem Gelegenheit geboten wäre, sich in Zeichnung und feinerer Möbelbauart auszubilden, kann sofort eintreten bei

Albert Dalkolmo,
Schreiner und Holzbildhauer.

Per 1. März 1907, ein treues

Mädchen

für die Haushaltung n. d. Schweiz (Basel) gesucht. Familienanschluss. Offerten mit Lohnangabe unter G. Z. an die Exp. ds. Bl.

Ein kräftiger

Junge

achtbarer Eltern kann unter sehr günstigen Bedingungen die Kunst- und Handelsgärtnerei gründlich erlernen bei Ph. Mast, Handlungsgärtner, G. Mayers Nachfolger.

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

Chr. Luz jr.,
Badstraße.

Ein junger

Schneider

wird sofort gesucht.

Gotthold Heinz,
Büchenbronn, Amt Pforzheim.

Wohnungsgesuch.

Auf 1. Juli wird eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör in sommerlicher Lage von Calw auf Dauer zu mieten gesucht.

Gest. Angebote sind zu richten unt. V. 7488 an

Chr. Pfeiffer,
Stuttgart, Schulstraße 17.

Zur Frühjahrssaat

habe abzugeben:

Probsteihafer,
Ligovohafer,
Pffiffelbacherhafer,
verschiedene Sorten Kartoffeln.

Abgabe nur gegen bar und nicht unter 50 kg.

Säcke sind einzufenden oder werden solche mit 40 J per Stück berechnet und nicht zurückgenommen.

Bestellungen sieht entgegen

Gutspächter Fahrion,
Hof Dide.

Weilderstadt.

Einen 2¹/₂-jährigen guten

Zugstier

setzt dem Verkauf aus

Karl Wolf, Wirt
am Judentor.

Hierzu 1 Beilage.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 27.

16. Februar 1907.

Das Doktor-Fräulein.

Novelle von Alwin Römer.

(Schluß.)

„Allerdings, Ingeborg. Woher weißt Du das denn?“
„Von dem dicken, rotnasigen Haushofmeister im Sanatorium!“
„Das begreife ich nicht!“
„Wände haben überall Ohren, Kind! Ich weiß aber noch viel mehr. Du hast nämlich noch einen anderen Antrag gehabt, Kleine. Schau doch, wie Du rot wirst!“

„Ingeborg, ich bitte Dich inständig: erinnere mich nicht daran! Du weißt nicht —“

„Was weiß ich nicht?“

„Ach Gott, nichts.“

„Doch, Lenore. Ich weiß es. Du hast heute Dein Herz gemartert, als Du nein sagtest. Denn Du liebst ihn!“ sagte die Freundin ernst.

„Nein — nein, Ingeborg!“ rief schluchzend Lenore und drückte ihr Antlitz in beide Hände.

„Du törichtes Mädel“, flüsterte darauf die Gräfin und liebkoste mit weichen Händen den braunen Scheitel der Fassungslöser. „Segen mich wirst Du Dich vergeblich verstellen! Wenn's Deine Briefe nicht schon verraten hätten, Deine Augen sagten's mir sofort!“

„Habe ich Dir nicht geschrieben, daß ich nie —?“ klang es unter den noch immer das Gesicht verhüllenden Händen hervor.

„Gerade wegen dieses „nie“ komme ich, Du närrisches Kind! das wäre ein schlechter Freundschaftsdienst den Du mir da erwiesest!“

„Ich verstehe Dich nicht, Ingeborg!“

„So will ich es Dir klarmachen, Fräulein Unverstand! Weißt Du, daß Du mir einen Schatten über mein Glück daheim geworfen hast an jenem Tage, als Du mir schriebst, Hubert Erdmann sei noch immer unverheiratet? Hatten wir nicht alle die Jahre her jene Nachricht für echt gehalten, nach der er sich eine tüchtige Gutsbesitzerstochter mit einem tüchtigen Bagen Geld genommen hatte und gute Tage lebte? An dem Tage fühlte ich, daß mein langsam ins Kraut geschossenes Verzeihen, auf das ich richtig ein bißchen stolz geworden war, vielleicht ein ganz dummes überflüssiges Unkraut sei. Meine vorsichtigen Nachforschungen haben mir das bestätigt. Er hat damals mehr gelitten als ich. Und ich bin nachher leichter darüber fortgekommen. Das war mein gutes Recht, und doch habe ich mich, als mir das alles zum ersten Male klar vor der Seele stand, einen Augenblick lang meiner acht süßen Orgelpfeifen wegen geschämt. Vielleicht hätte ich ihm mehr sein können damals! Aber, dachte ich dann, wenn ich zwischen den Zeilen in Deinen Briefen las, in Lenoren wird er Höheres und Edleres finden, als Du ihm hättest geben können. Und das wird ihn noch einmal voll beglücken! — Sieh, der Gedanke wuschte mir den Schatten fort und machte mich wieder heiter, als Dein dummer, dummer Brief kam der mich sogleich bestimmte, Heinz zu begleiten! Weißt Du nun, was Du zu tun hast, wenn Du wirklich meine Freundin bist, liebste Lenore?“

Im nächsten Augenblick schlangen sich zwei Arme um den Hals der schönen, gütigen Frau.

In der Komiteesitzung drüben war man just bei der letzten Abstimmung, als der Landrat eine Botschaft seiner Tochter erhielt. Herr Erdmann werde gebeten, gleich nach Beendigung der Sitzung in die „Sonne“ zu kommen. Seine Mutter erwartete ihn dort. Hubert Erdmann hatte sich mit krampfhaftem Eifer des landesrätlichen Projekts angenommen und die Gründung der „Kreisparlase“ war trotz einer starken Gegenströmung schließlich durch seine Unterstützung beschlossen worden. Durch diese Betätigung war er wenigstens auf kurze Minuten den nahenden Gedanken an Unabänderliches entgangen. Betroffen sah er auf, als der Landrat ihm leise die Nachricht seiner Mutter mitteilte. Was hatte seine alte Mutter denn ihm nach getrieben? War etwas geschehen daheim? Oder fürchtete sie seine verzweifelte Stimmung? Ohne auszufallen, verließ er noch vor den übrigen das Sitzungszimmer, griff hastig nach Hut und Mantel und eilte über den Markt fort, der „Sonne“ zu. Der Wirt schien ihn schon erwartet zu haben, grüßte als langjähriger Herbergsvater der Klein-Seltower Herrschaften in respektvoller Vertraulichkeit und sagte sodann Bescheid, wo Hubert seine Mutter finden werde. Das Hotel nach der Hotel-Schablone unserer Väter möbliert, war mäßig erhell. Nach kurzem Anklopfen war er eingetreten und sah nun seine Mutter in einem der plumpen, dunkelroten Plüschstühle neben dem länglich runden Tisch mit der gehäkelten Decke sitzen. Sie sah ihn aus verweinten Augen lächelnd an. Und so genau kannte er ihr altes, runzliches Gesicht, daß er trotz der arg geröteten Lider wußte, was für ein echtes und ehrliches Lächeln das war. Inzwischen war er doch arg verärgert und fragte: „Was hat Dich bloß noch so spät in die Stadt getrieben, Mutting?“

„Ach nichts, Hubert. Es war der reine Zufall. Ich bin mit Gelegenheiten gefahren!“

„Weil Du Dir Sorge um mich machtest, mein liebes, gutes Mutting.“

„Ich weiß es wohl!“ ergänzte er in wehmütiger Herzlichkeit und klopfte ihr losend die Schulter.

„Eine gute Freundin von Dir hat mich mitgenommen. Eine sehr gute Freundin, Hubert!“

„Wirklich? — Ich wußte gar nicht, daß ich etwas derartiges überhaupt noch besäße! — Es wird sich wieder eine bei Dir haben anvertern wollen, Mutting!“ meinte er mit einem schwachen Versuch zu scherzen.

„Aber Hubert!“ sagte die alte Frau verlegen und warf einen forschenden Blick nach den Portieren an der Tür zum Nebenzimmer.

„Na, na, Mutter! Also wer war's?“

„Dort steht sie!“ wollte Frau Erdmann antworten und deutete nach dem Türvorhang. Aber sie kam nicht über das erste Wort hinaus; denn aus dem Schatten der Türnische hatte sich inzwischen eine schlanke, frauliche Gestalt gelöst, und eine Stimme vom reinsten Wohlklang sagte: „Ich war es, Hubert! — Kennst Du mich noch?“

Ueber sein gequältes, von Unruhe verzerrtes Gesicht flog ein Ausdruck jähren Staunens, und seine Hand griff unwillkürlich nach der Lehne des Armstuhles, in dem seine Mutter saß. „Ingeborg!“ stammelte verwirrt sein Mund, und seine Augen starrten zu ihr hinüber, als sehen sie eine Vision, die im nächsten Augenblick wie Frühnebel zerfließen müsse. Dann endlich fragte er gefasster hinterdrein: „Wie kommen Sie hierher, Frau Gräfin?“

Mit einem stillen, feinen Lächeln reichte sie ihm die Hand. „Sieber Hubert,“ sagte sie darauf, „laß den törichtigen Formelkram, der nicht zwischen uns gehört! Wir wollten einmal als gute, liebe Kameraden durchs Leben wandern. Das hat nicht sollen sein, und ich weiß heute, warum, und daß Du damals viel vornehmer und treuer handeltest, als Du mich glauben ließe, wohl um mir schneller über die Enttäuschung fortzuhelfen! Da ist Dir ja denn auch nur zu gut gelungen, und ich bin so glücklich geworden, daß es mich bitter kränkt, Dich noch immer vergrämt und glücklich auf Klein-Seltow sitzen zu sehen! Aber das soll anders werden, Hubert —“

Er schüttelte mutlos den Kopf, und seine Finger trommelten nervös auf der gehäkelten Tischdecke herum. „Das Glück meidet Klein-Seltow!“ murmelte er bitter.

Ingeborg jedoch fuhr fort. „Du hast Dir heute von lieben, törichten Mädchensklippen ein hartes Nein sagen lassen müssen! Sippen, die von Herzen gern das Gegenteil gejauchzt hätten, wenn eben das närrische Herz sich nicht eingeredet hätte, dadurch häßlichen Verrat an echter Freundschaft zu begehen. Leonore Rümelin wollte mir ihre Liebe opfern und wußte nicht, mit welcher inniger Freude ich das Wachsen ihrer Liebe zu Dir verfolgt hatte. Ich habe ihr die Augen geöffnet, Hubert, und wenn Du's jetzt noch einmal versuchen willst: hinter jener Tür dort bringt sie meinen Kellertisch zu Bett, der von morgen ab Dein Gast auf Klein-Seltow sein wird. Ich habe es Deiner Mutter versprochen!“

„Ingeborg!“ stammelte Hubert, überwältigt von ihrer schlichten Güte, die mit edlem Takt alles Schiefe gerade zu rücken wußte, und nun mit einem lebenswürdigen Lächeln und doch feuchten Auges der alten Frau zunickte, der die Tränen über das faltige Antlitz rollten. Und rein aus innerem Herzensdrang sank er vor ihr in die Knie. Sie hob ihn errötend empor und wies noch einmal nach der Tür.

Leise schritt er hindurch. Eine helle Knabenstimme hemmte auf ein paar Augenblicke seinen Weg — „Bist Du auch als Frau Erdmann noch Doktor, Tante Lore?“ fragte Heinz.

„Ich werde ja gar nicht Frau Erdmann, Heinz!“ klang es unsicher als Antwort.

„Doch, Mutti hat's gesagt! Warum willst Du denn auf einmal nicht?“

„Ich will ja. Sei doch nur ruhig Heinz!“ beruhigte ihn halblaut Leonore —

„Das überhebt mich aller weiteren Fragen, Fräulein Rümelin!“ sagte da von der Tür her Hubert Erdmann. „Schönen Dank für Deine Hilfe, Heinz Kellner!“

„O Gott, Herr Erdmann!“ stieß sie glutüberhaucht hervor und hastete scheu der Tür zu. Aber diesmal ließ er sich nicht abweisen. Lächelnd verstellte er ihr den Weg und zog sie an seine Brust — Heinz stieg im Nachkittel zu seiner Mutter hinüber, um Zuschauer zu werden. „Sie haben sich richtig geküßt, Mutti!“ wisperte er geheimnisvoll. „Darf ich nun zu Herrn Erdmann Onkel sagen?“

Frau Ingeborg lächelte verträumt, ehe sie sagte: „Das darfst Du, Heinz! Und ich glaube, es wird ihn freuen!“ Doch als er Miene machte, zurück zu stürmen, um sich dieses neuen Rechtes ohne weiteren Aufschub zu bedienen hielt sie ihn energisch an seinem Kittelchen fest und fügte schallhaft hinzu: „Aber es braucht nicht gleich zu sein, lieber Heinz!“

Verdutzt und dann ein wenig beschämt blieb er stehen. Da zog ihn Frau Erdmann sanft zu sich und sagte, mit einem glücklichen Lächeln zu Frau Ingeborg hinüber: „Wenn Du willst, hast Du nun auch noch eine Tante mehr! So hübsch wie Tante Leonore ist sie freilich nicht. Aber lieb hat sie Dich auch, mein Junge!“ Und zärtlich fuhr sie dem sich willig Anschmiegenden durch das üppige Blondhaar —

(Ende.)

Privat-Anzeigen.

Erbsen pr. Pfd. 18 Pfg.
 Linsen " " 25 "
 Dampfsäpfel " 50 "
 Zwetschgen " 18 "
 empfiehlt

Erh. Kern.

Eine wirklich feine
Zasse Kaffee
 gibt der allgemein beliebte, in Geschmack, Aroma und Ergiebigkeit unübertroffene, mit goldener Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnete

Jürgens Kaffee

In Original-1/2-Pfund-Paketten zu 50, 60, 70, 80, 90 und 100% Preis frisch zu haben bei

Albert Hammer
 in Calw.



Dr. **Oetker's**
 Vanille-Pudding Pulver



Peruvian-Wasser
 ist das beste Kopf-wasser der Gegenwart. Beseitigt innerhalb 14 Tagen sämtliche Kopfschmerzen und Haar-ausfall.
 Zu haben im Alleinverkauf

à M. 1.75 pr. Flac. bei

Friseur **Hannmann**.
 Anfertigung
 sämtlicher Haararbeiten.

Ziehung
 5. März 1907
 der grossen
 Loreher
Geld-Lotterie
 1369 Geldgewinne

40000 Mk.
 Hauptgewinne:
15000 Mk.
 5000 u. 2000 Mk.

Los M. 1.—, 10 Lose M. 12.—
 Porto und Liste 15 Pfg., Nach-nahme 20 Pfg. mehr,
 durch die General-Agentur
Eberhard Fetzer
 Stuttgart, Kanzleistr. 20
 sowie bei den durch Plakate kennt-lichen Verkaufsstellen.

Hier bei August Dollinger.

Asthma (Atemnot)
 durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von
Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.
 In Schachteln à 1 M. bei J. N. Demmler's Nachf.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der W. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich Paul Adolff in Calw

Schmalz-Abschlag!
 Amtlich untersuchtes, **Schweineschmalz** mit natürlichem Griebengeschmack garantiert reines ohne Zusatz fremder Fette
 in Emailgefäßen mit Brutto in

| | | |
|--------------|------------|---------------------------|
| Eimer | 20-50 Pfd. | pro Pfund 62 Pfg. |
| Ringhafen | 15-20-35 " | == Probe-Postdosen == |
| Schwenkessel | 30-40-60 " | mit 10 Pfund zu Mark 6.30 |
| Teigschüssel | 20-30-50 " | versendet unter Nachnahme |
| Wassertopf | 15-20-30 " | |

Eugen Kappler, Kirchheim-Teck 10 (Württ.)
 Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. In Holzgeb. Preisl. zu Dienst. Viele Anerkennungen.

Leppig entwickeltes, glänzendes Haar ist Schönheit, ist Reichtum!
 Zu erreichen durch Wendelsteiner
Häusner's Brennessel-Spiritus
 nur ächt mit „Wendelsteiner Kircherl“ und „Brennessel“.
 Hüten Sie sich vor Unterschleibungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, jeden Haarverlust. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche M. 0.75, 1.50 u. 3.—.
 Alpina-Seife à 50 Pfg., Alpina-Milch à M. 1.50.
 Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümer.
Carl Hunnius, München.
 Depots: Neue und Alte Apotheke in Calw.

Die vorteilhaftesten, reinlichsten **Kohlen**
 sind:
Braunkohlen-Brikets



Erhältlich in allen Kohlenhandlungen.

Schweineschmalz garantiert reines echtes ungarisch-serbisches Schweineschmalz
 mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäß n. a. s. sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuß. In Holzgeb. Preisl. zu Dienst.
W. Beurlen jr.,
 Kirchheim-Teck 97 (Württ.)
 Viele Anerkennungsschreiben!

Möblingen.
Frische Malzkeime
 sind fortwährend zu haben bei
Jakob Binder,
 z. oberen Mühle.
 Zur Lieferung von
Treppenstapeten
 und **Pfosten**
 empfiehlt sich
Gottl. Ziegler,
 mech. Holzdreherei, Calw.

Möburg.
 Zwei jüngere
Zimmergesellen
 sucht sofort
Weber, Zimmermann.
Lehrlingsgesuch.
 Ein wohlgezogener, junger Mensch findet bis Frühjahr eine gute Lehrstelle bei
Karl Feldweg,
 Flaschnermstr.

Ein kräftiger, wohlgezogener
Junge
 findet gute Lehrstelle bei
 Schmiedmeister **Hentelmann.**

Ein ordentlicher
Junge,
 welcher das Metzgerhandwerk zu lernen wünscht, findet eine gute Lehrstelle bei
 Gottl. Häfner z. Adler
 in Denningen.
 Auch sucht derselbe ein ordentliches
Dienstmädchen
 bis 1. April.

Mineralwasser-Fabrikanten
 wollen Offerte für das beliebteste Weltgetränk der Gegenwart verlangen. C. Munz, alkoholfreie Getränke, Stuttgart.

Hof Dide bei Calw.
Heidelbeergeist,
Birnen- und
Fruchtbranntwein
 empfiehlt von 2 Liter ab
 Gutepächter **Jahrion.**

Brillanten
 blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten
Stechenpferd-Glühmilch-Seife
 von **Bergmann & Co.,** Nadeben mit Schutzmarke: Stechenpferd.
 à St. 50 Pfg. bei H. Weiser, G. Pfeiffer, Amalte Feldweg; in Weilerstadt: Apoth. Wehlreiter.

Auf 1. April wird eine tüchtige
Lauffrau
 gesucht. Zu erfr. bei der Exped. ds. Bl.

Eine ältere
Kuh samt Kalb
 steht dem Verkauf aus
Matthias Reutter,
 Javelstein.

2 Stück Langshan-Hühner,
 1906er Brut, von pränterter Abstammung, hat preiswert zu verkaufen
Jakob Wasse,
 Neuhengstett.

Mietverträge
 sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Tranolin
 macht das Leder weich, wasserdicht und dauerhaft.
 In roten Dosen in den meisten Geschäften zu haben.
 Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

„Waldorf-Astoria-Cigaretten!“

